

Die Kreisleitung der SED-Parteiorganisation der Technischen Universität



Diplomgesellschaftswissenschaftler Harry Meißner, als 1. Sekretär



Diplomgesellschaftswissenschaftler Siegfried Held, als 2. Sekretär

In das Sekretariat wurden gewählt:



Diplomgesellschaftswissenschaftler Siegfried Kühlinger, als Sekretär für Agit/Prop



Dr. rer. oec. Wolfgang Löser, als Sekretär Lehre/Forsch.



Prof. Dr. rer. oec. Ingrid Hohl, als 1. Stellv. d. Rektors



Diplomlehrer Rudolf Vogl, als 1. Sekretär FDJ-KL



Dr. phil. Rudi Nicke, als weiteres Mitglied des Sekretariats

(Fortsetzung auf Seite 3)

Das Wichtigste: Allseitige Stärkung unserer DDR

Aus dem ersten Teil des Rechenschaftsberichtes des Genossen Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden

„Genossinnen und Genossen!
In Vorbereitung des VII. Parteitag unserer Partei zieht die Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation der Technischen Universität Bilanz über die Erfüllung der Beschlüsse des VI. Parteitages und beschließt die neuen und höheren von der Partei gestellten Aufgaben.

Der vor uns liegende VII. Parteitag wird auch für die Entwicklung der sozialistischen Hochschulen eine neue Entwicklungsetappe einleiten.

Immer hat unsere Partei unter den komplizierten Bedingungen des sozialistischen Aufbaus und der Auseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus und Militarismus die historisch notwendigen Aufgaben rechtzeitig und mit klarer Sicht abgesteckt und die Wege zu ihrer Lösung gewiesen.

Immer hat unsere Partei ihre weiteren Aufgaben mit allen Werktätigen beraten und sie in ihrem Interesse, gestützt auf ihre aktive Mitarbeit, konsequent verwirklicht.“

Genosse Meißner berichtete anschließend über die Erfolge, die wir in unserer Republik und an der TU seit dem VI. Parteitag der SED erreicht haben.

„Das beeindruckende Wachstum unseres sozialistischen Gesellschaftssystems würde erreicht, weil an der Spitze der Arbeiterklasse und aller mit ihr verbündeten Kräfte unsere Partei stand, die gestützt auf die Theorie des Marxismus-Leninismus ihre führende Rolle verwirklichte. Sie war es, die es verstanden hat, alle Bürger der DDR in das große Werk der Schaffung der Grundlagen für eine wahrhaft humanistische sozialistische Menschengemeinschaft einzubeziehen.“

Zu keinem Zeitpunkt hat die Partei das erhabene Ziel des voll entfaltenen Sozialismus, in dessen entscheidende

Etappe wir mit dem VII. Parteitag eintreten werden, aus dem Auge verloren. Für alle hervorragenden Leistungen, die zur Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates vollbracht wurden, möchte die Universitätsparteileitung allen Genossen und darüber hinaus allen Angehörigen unserer Universität ihren Dank aussprechen.

Die erzielten Erfolge wurden nur möglich auf der Grundlage der prinzipiellen Linie und Hilfe, die wir vom Zentralkomitee und der Bezirksleitung der Partei bei der Durchführung der Beschlüsse der Partei erhielten.

Die Parteiorganisation der Technischen Universität dankt namentlich den Genossen Prof. Hager, Prof. Norden, Dr. Mittag als Mitgliedern des Politbüros und Genossen Krollkowskl als Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Bezirksleitung sowie den Arbeitsgruppen der übergeordneten Leitungen für die konkrete Anleitung und Hilfe, die sie uns in der vergangenen Wahlperiode erwiesen.

Unsere ganz besonderen Dank möchten wir unserem Genossen Walter Ulbricht für die wertvollen Hinweise, die er uns für die weitere Arbeit anlässlich seines Besuchs zum 20. Jahrestag der Wiedereröffnung gab, zum Ausdruck bringen.

Wir versichern dem Zentralkomitee und seinem 1. Sekretär, dem Genossen Walter Ulbricht, daß die Parteiorganisation der TU in der neuen Entwicklungsetappe des umfassenden Aufbaus des Sozialismus alles in ihren Kräften Stehende tun wird, um die Beschlüsse der Partei in Ehren zu erfüllen.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Gestützt auf die große historische Leistung und die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR gegenüber dem imperialistischen Westdeutschland gestalten wir nunmehr unsere Deutsche Demokratische

Republik zu einem modernen sozialistischen Staat mit einer entwickelten sozialistischen Gesellschaftsordnung.

In seiner Neujahrsbotschaft hat Genosse Walter Ulbricht gesagt, daß der VII. Parteitag das ökonomische System der sozialistischen Wirtschaft bis 1970 und die gesellschaftliche Entwicklung bis 1975 und 1980 festlegen wird.

Das Verständnis für diese große Perspektive bei allen Genossen und allen Universitätsangehörigen muß eines der entscheidenden Ergebnisse der politischen Massenarbeit der Parteiorganisation und aller anderen gesellschaftlichen Kräfte sein.

Auf der 14. Tagung des Zentralkomitees hat Walter Ulbricht formuliert: „Das Wichtigste in Vorbereitung des VII. Parteitages besteht darin, das neue Denken der Leiter und aller Werktätigen zu entwickeln, damit sie sich in ihrem ganzen Handeln von den Grundsätzen des ökonomischen Systems des Sozialismus leiten lassen und ihre Arbeit auf das Ziel der Vollendung des Sozialismus in der DDR richten.“

Von diesem neuen Denken der Leiter und aller Menschen hängt ihr ganzes tagtägliches Wirken ab, der Erfolg der neuen Aufgaben, die angepackt und gemeistert werden müssen, Genosse Lenin hat einmal gesagt:

„Je tiefer die Umgestaltung, die wir vollbringen wollen, desto mehr muß man Interesse und bewußte Einstellung zu ihr wecken, muß man immer neue und neue Millionen und aber Millionen von dieser Notwendigkeit überzeugen.“

Gerade in einer solchen Periode der gesellschaftlichen Entwicklung, die durch tiefgehende Umgestaltungen gekennzeichnet ist, befinden wir uns und bereiten den VII. Parteitag unserer Partei vor.

Wir gehen davon aus, daß diese bedeutenden gesellschaftlichen Weiterentwicklungen nur über ein höheres sozia-

listisches Bewußtsein der Leiter und aller Werktätigen gemeistert werden können.

Dieses neue Denken wird in erster Linie davon bestimmt, daß die Existenz der DDR eine geschichtliche Wende in Deutschland herbeigeführt hat.

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik und ihre Entwicklung zu einem modernen sozialistischen Staat ist die größte Leistung in der

deutschen Geschichte. Sie ist auch zugleich die größte Niederlage für den deutschen Imperialismus in Westdeutschland.

Deshalb steht an allererster Stelle in unserer ganzen Partei-, gesellschaftlichen und staatlichen Arbeit die allseitige, d. h. politische, ökonomische, kulturelle und militärische Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Für uns an der Technischen Universität Dresden heißt das, unter Führung der Parteiorganisation alle Studenten, Wissenschaftler und Angestellten, die Arbeiter in den Werkstätten und in den Labors darauf zu orientieren, ihre ganze Kraft für die politisch-ideologische, klassenmäßige Bewußtseinsbildung, die Erhöhung der Studienleistung

(Fortsetzung auf Seite 3)

